

Kurze Mitteilungen.

Fahrlässige Tötung durch den elektrischen Strom.

Von

Med.-Rat Dr. Schwan, Darmstadt.

Ein in den 20er Jahren stehender, in einer Anstalt bediensteter Techniker wird morgens tot, in seinem Bett liegend, aufgefunden. Durch die gerichtliche Leichenschau wird festgestellt, daß ein Kupferdraht um je einen Unterschenkel und die Brust gelegt war. Das eine Ende des Drahtes war um das andere gewickelt und dies dann an der Lichtleitung befestigt. Die Leiche, die sonst Außergewöhnliches nicht erkennen ließ, zeigte nur einzelne kleine, oberflächliche, streifige Verbrennungen der Haut, der Lage des Drahtes entsprechend.

Erkundigungen hinsichtlich des Verlebten ergaben, daß es sich um einen hypochondrischen, zu extremen, überspannten Maßnahmen geneigten Menschen handelte, der sich z. B. im Winter das Eis aufhacken ließ, um ein Bad zu nehmen. Was den vorliegenden, zum Tod führenden Fall anlangte, so sprach er davon, er wolle sein Herz mit Hilfe von Elektrizität kräftigen. Offenbar fiel er beim Öffnen des Schalters sofort einer Herz- und Gefäßlähmung durch den elektrischen Strom zum Opfer.
